

# Trocknen und Dörren an Luft und Sonne

Methoden und  
Hilfsmittel, räumliche  
und zeitliche  
Zuordnungen

**Robert Kruker**

robert.kruker@bluewin.ch



# Trocknen, Dörren mit Sonne und Wind

## Zusammenfassung

- Inneralpine Täler: Getreidebau, auch wo Gebirgsklima Ausreifen nicht zulässt: Trockengerüste für lagerfähiges Korn.
- Graswirtschaft: Heizen, um Heu vor Feuchtigkeit im Freien zu schützen
- Obstkonservierung in Alpentälern: Einfache Techniken zum Trocknen im Freien

Ich referiere über Getreidehisten, Heuheizen und Obstdörreinrichtungen an Häusern.

# Prolog

„Torre, Grumo, Castro, Prugiasco, Comprovasco... Es ist schön, spazieren zu gehen wie die Damen aus Lugano, die zum Baden nach Acquarossa kommen und die rascane besichtigen, die hölzernen Gestelle, an denen der Roggen trocknet: Riesen auf den Weiden hinter den Dachfirsten. Jetzt füllen sie sich allmählich mit Garben, die bis Oktober in der Sonne liegen, die Glücklichen.“

(Aus: „Heu, Schatten, Asche“ das Leben des Blenieser Fotografen Robert Donetta (1865-1932) von Alberto Nessi, Milo, Zürich, Limmat Verlag, S. 194)

# Prugiasco, mercato bestiame con rascana (Roberto Donetta um 1910)



# Sonne und Wind nutzen – Trocknungsanlagen für Getreide und Obst

Themenbereiche:

- **Histen, Harpfen, Dörrgitter, Kornleitern<sup>1</sup>, rascane/rescane, chischnè(r)s, talinas...:**  
(Vorindustrielle) Einrichtungen zum Trocknen von **Brotgetreide** vor dem Dreschen, auch von **Flachs** und **Hanf**
- **Heinzen** zum Trockenhalten bzw. Austrocknen des Heus;
- **Dörrböden/Trocknungsschlitten, Dörrbretter, Dörrgehänge**, um Obst zu konservieren.

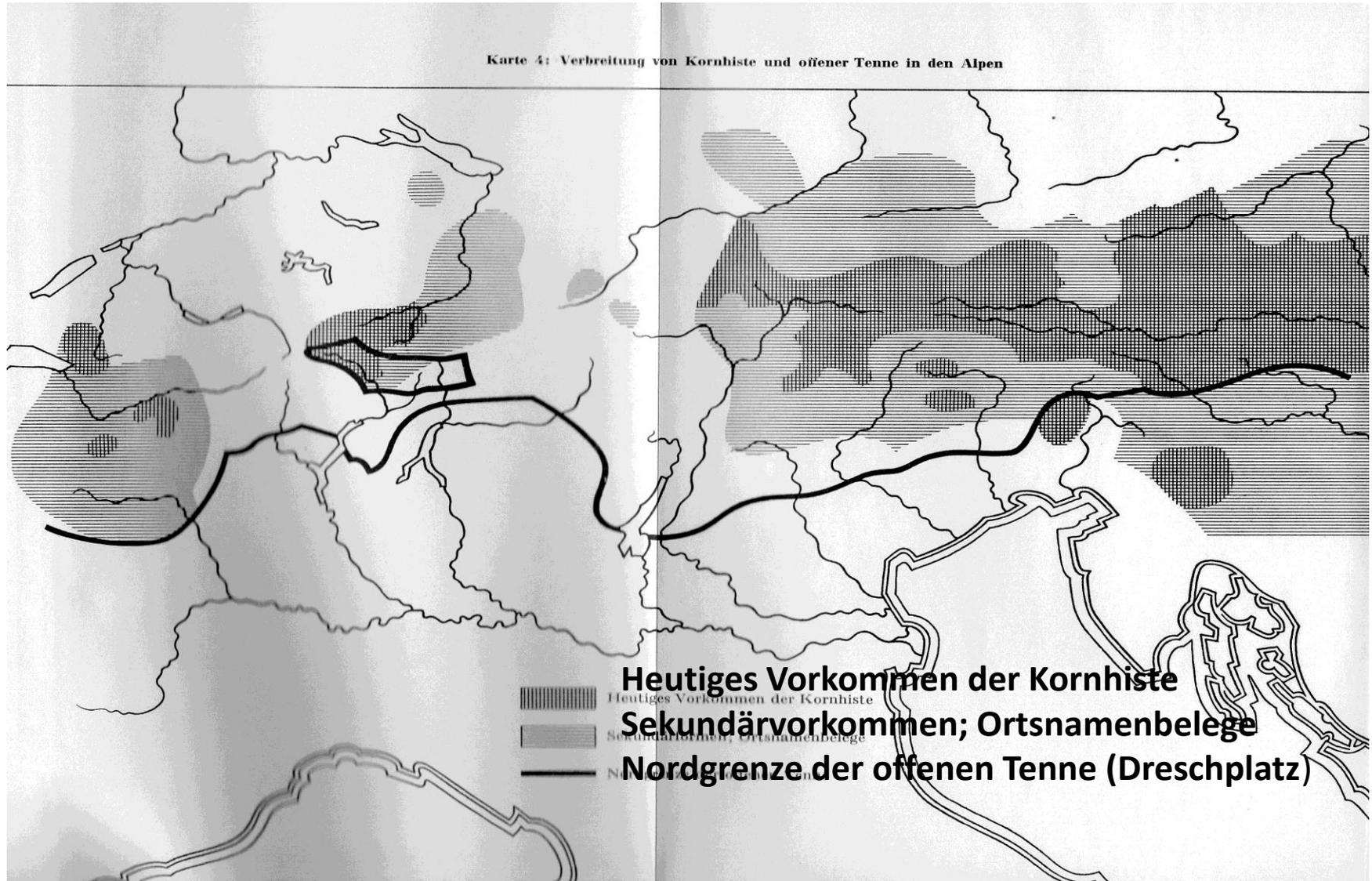
# Fragen

1. Um was geht es? Einrichtungen, Geräte, Konstruktionen, Formen – für welche Funktion, in welchem Umfeld?
2. Wen betrifft es? Wer waren/sind die Akteure – Hersteller, Eigentümer und Nutzer?
3. Wo gab es solche Einrichtungen?
4. Seit wann und bis wann wurden diese Einrichtungen genutzt?

# Trockengestelle für Getreide: Gerüsttypen, Regionen, Zeit

- **Histe(n) = chischnè(r)(s)**: Flond, Obersaxen, Disentis, Tujetsch (freistehend, durch Streben gestützt), Medel (oft durch Querbalken, tgauns, mit Stall verbunden, diesen überragend).
- **Harpfen**: Ostalpen bis Julische Alpen
- **rascane**: Valle di Blenio, Leventina
- **talina(s)** = konstruktive Teile des Heustalls, **Stalllauben** mit offenem Balkengerüst. Verbreitung:
  - Surselva Sonnenhalde Foppa (Raum Ilanz) bis Disentis.
  - Nordalpen: Uri, Glarus.
  - Südalpen: Wallis, Aostatal (oft an Wohnhäusern)

# Verbreitung von Kornhiste und offener Tenne (Dreschplatz) in den Alpen um 1940



# Rascane Valle di Blenio ca. 1910, gegenwärtig nur Rekonstruktionen



Fotos von Roberto Donetta, Bleniotal, Archivio fotografico Roberto Donetta, Corzoneso, [www.archiviodoenta.ch](http://www.archiviodoenta.ch)

# Vom Trocknen der Garben zum Abfüllen des Kornes, Leventina, um 1948



# Rascana Altanca, Leventina beim Beladen (1954)



# Freistehende Trockengestelle im Vorderrheintal: Histen



Kornhisten aus dem Vorderrheintal.

Foto: KZA

# Kornhisten Flond



# Chischnèrs, 2 Pfosten, mit Scheune (clavau) verbunden (Curaglia, Medel) um 1910



Curaglia / Acla

# Kornhiste mit Heinzen in den Julischen Alpen 1954

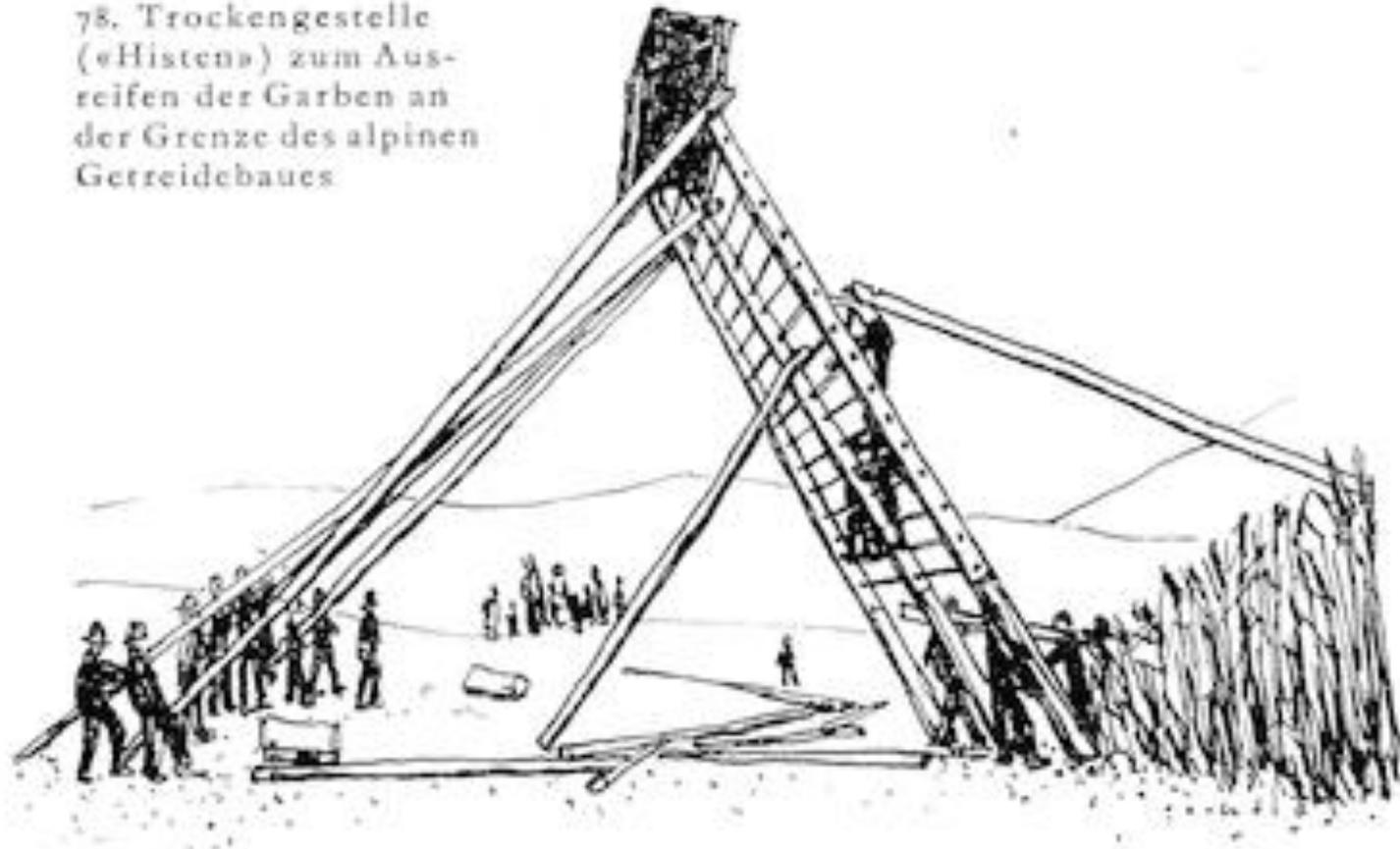


# Kornhisten Slowenien 1985



# Histen in Gemeinschaftsarbeit errichten

78. Trockengestelle  
(«Histens») zum Aus-  
reifen der Garben an  
der Grenze des alpinen  
Getreidebaues



78a. Aufrichten einer Histe («chischnèr») mit Nachbarhilfe. – Tavetsch,  
Kanton Graubünden; nach Phot. A. Maissen 1940

# Histenbau Crnuce, Slowenien 1985



Garben aufziehen, Tschamut um 1910, Histen mit mehr als 2 Pfosten, 8-10m hoch und mind. 12 m breit



# Histen seit wann? Zeugnisse seit 1705

- **Johann Jakob Scheuchzer (1672-1733)**, „Kornleiter“, in: Naturgeschichte des Schweizerlandes, II. Teil, Vierte Bergreise des **1705ten** Jahres (Über Histen und Speichertypen des Zentralalpengebietes, Konrad Huber Erlenbach-ZH, 1944, S. 50).
- **Johann Rudolf Schinz (1745-1790)** „Dörrgatter, lokal (italienisch) rascane... Eigenartige Maschinen“ (Huber, 1944, S. 49).
- **Placidus a Spescha, Chischnèrs** bei Tschamut 1650 m ü.M. (Das Tawätscherthal, ed. Pieth & Hager 1913, S. 218-19).
- **Thomas Reitmaier** (Archäologe): Vermutungen zu **prähistorischen Trapezen**, Zugersee auf 400 m ü.M. Ob für Graswirtschaft, zum Trocknen von Schilf oder von Fischen ist nicht zu eruieren. („Chischner, rescana und talina – Trockengestelle im Schweizer Alpenraum, Von eigenartigen Maschinen“, Harpfe 3/2011).

# Placidus a Spescha 1752-1833



„Man beiget das geschnittene Getreide, welches in Garben (kleine Getreidebüschel gebunden wird, in freiem Felde auf die Kornleitern, Chischnärs, und dröschet es zu Ende des Weinmonats oder im Wintermonat mit Flegeln aus.

Das Mehl dient, wenn das Getreide wohl gesäubert, gewaschen, getrocknet und fein gemahlen wird, sowohl zum Backen als Kochen und ist sehr weiss, zart und schmackhaft.“

# Empfehlung des „Volkserziehers“

„Und wäre jene beärmte Pfähle, deren man sich an verschiedenen Gegenden mit grossen Vorteil bedient, worüber man bei nasser Witterung die Früchten, damit sie auf dem Erdboden nicht , verfaulen und vermodern, anzuhängen pflegt, hier nicht anwendbar und empfehlungswerth?“

Placidus Spescha, Beschreibung der Val Tujetsch, Edition Ursula Scholian Izeti, original 1806, Neuedition 2009, S. 247



„Die Sperlinge, rhätisch passlers oder spazers, sind hier scharenweise zu Hause und lieben das Getreide sowohl auf den Äckern wie auf den Kornleitern sehr.“

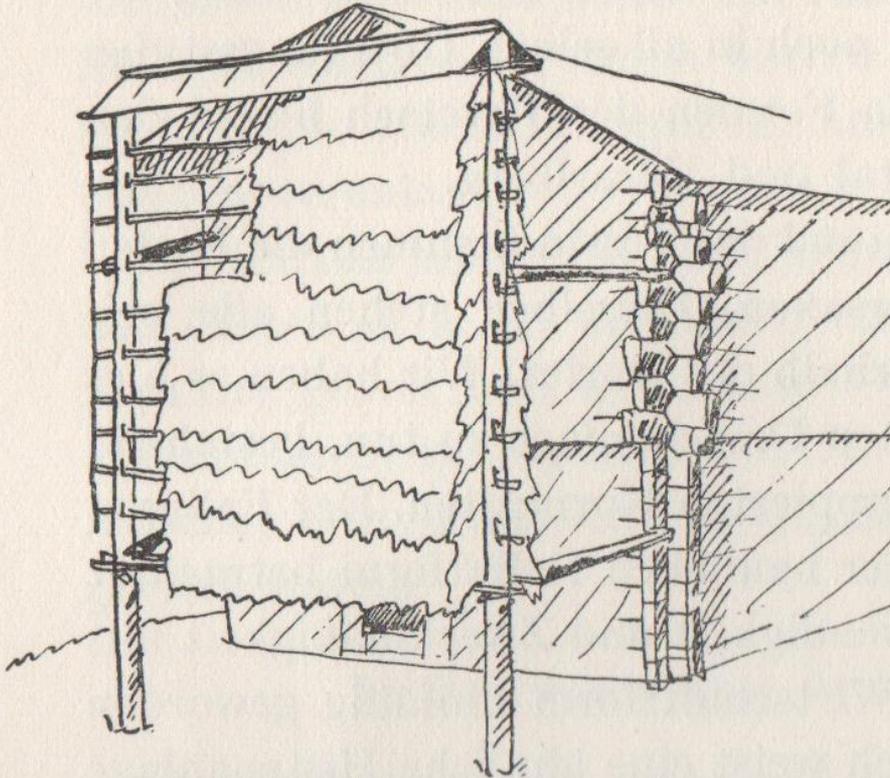
Placidus a Spescha, Das Tawätscherthal, ed. Pieth & Hager, Bern 1913, S. 219,

Talina bei S. Gada bei Disentis-Mustér, mit aufgehängter Vogelscheuche. Foto: Karl Hager (Archiv Kloster Disentis)

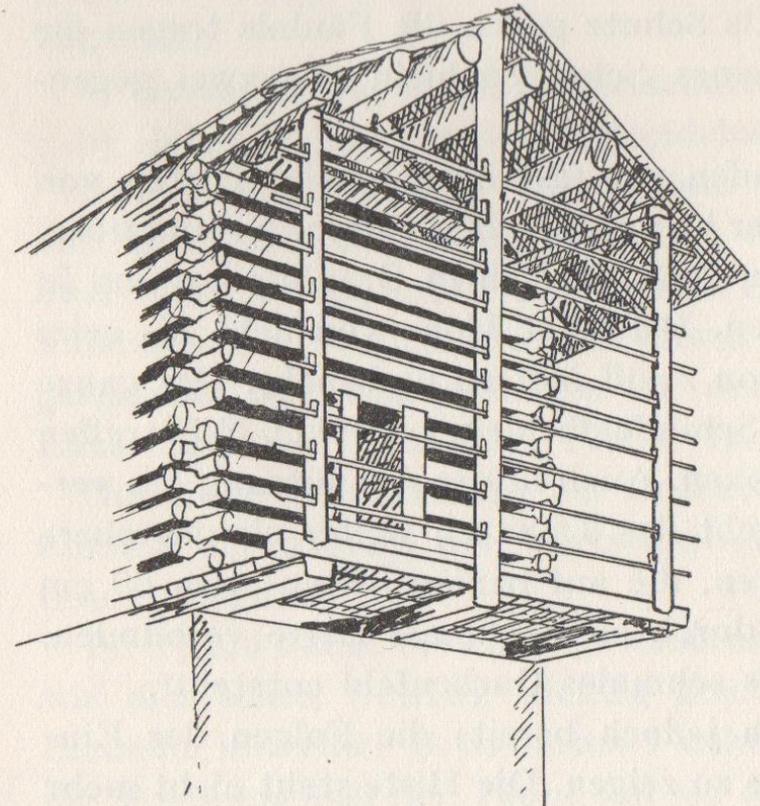
# Heu trocknen: Ratece, Slowenien. 9. Aug. 1985



Histe verbunden mit Scheunenwand, (Medel) und Talina,  
schmale Laube vor der Scheunenfront (Breil)

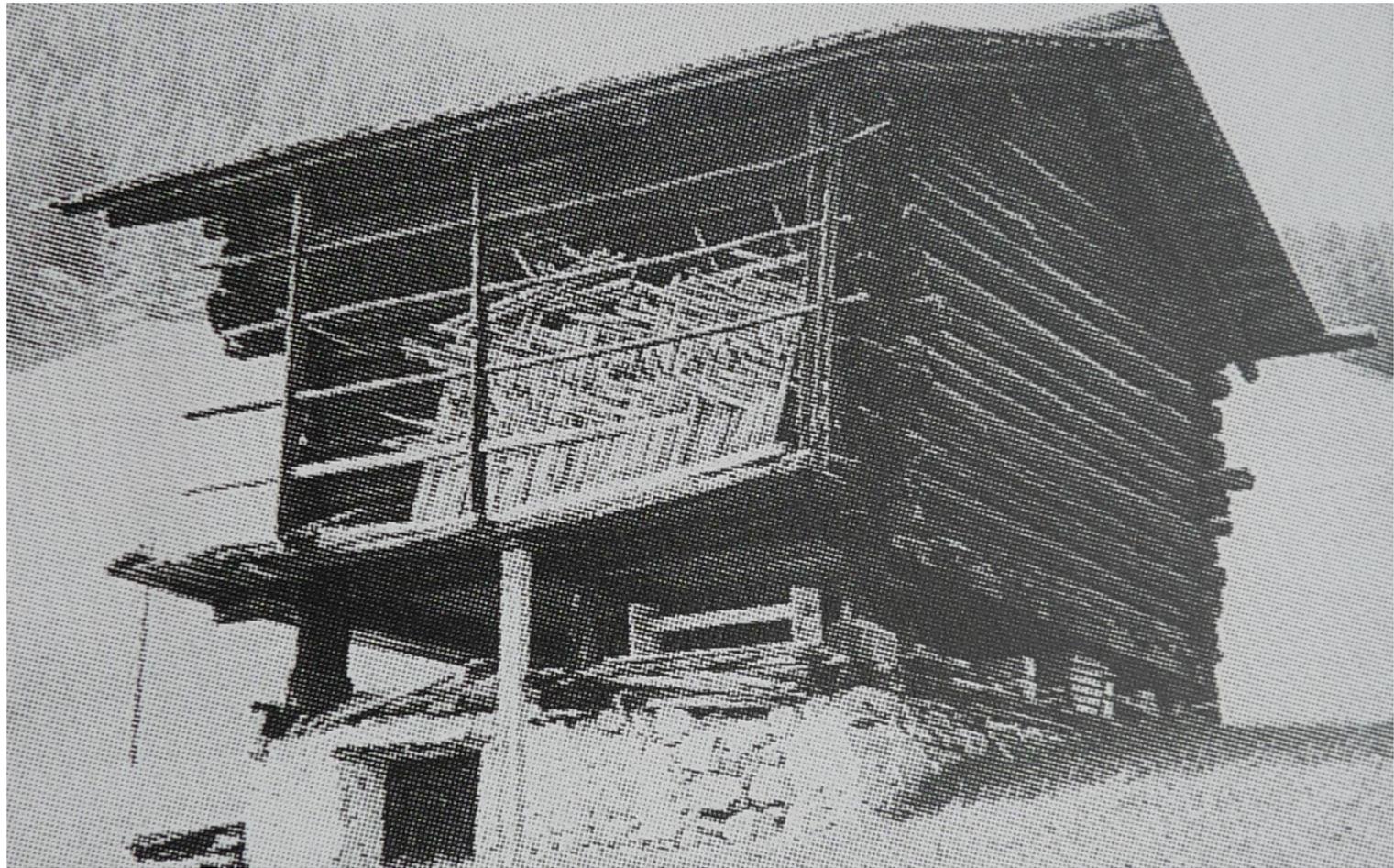


Kornhiste in Curaglia (Medel)



*talina* (Breil)

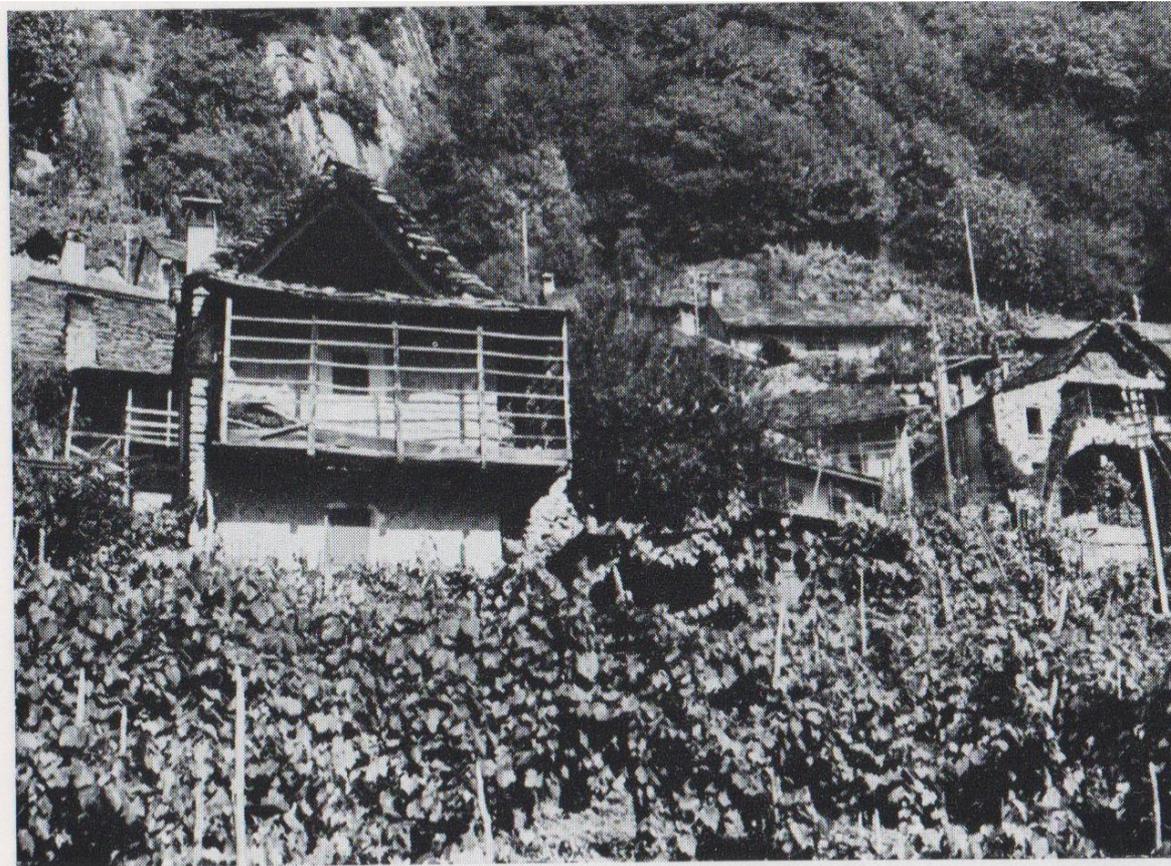
# Garbenscheune mit Trocknungsgestell und Heinzen. Davos Monstein



# Trocknungsgestell. Stadel Ferden (VS, 1987)



# Multifunktionale Trockengestelle an der Südfront von Ställen, Vogorno, Valle Verzasca



Vogorno. Ballatoio completamente in legno con la fitta ingabbiatura che permette di stendere al sole bucato e prodotti. Richiama lontanamente le rascane di val Blenio.

# Trockengestell an Stallwand mit Heu, Sauris di Sopra, karnische Alpen



Sauris di Sopra (de Concini Nachbarn in den Alpen Chur 1998, S. 151)\_P1300550.JPG

„dille“ mit „pril“

Scheunen mit Holzrocknungsgestell für Gerste  
Roggen und Hafer, Sappada, Dolomiten



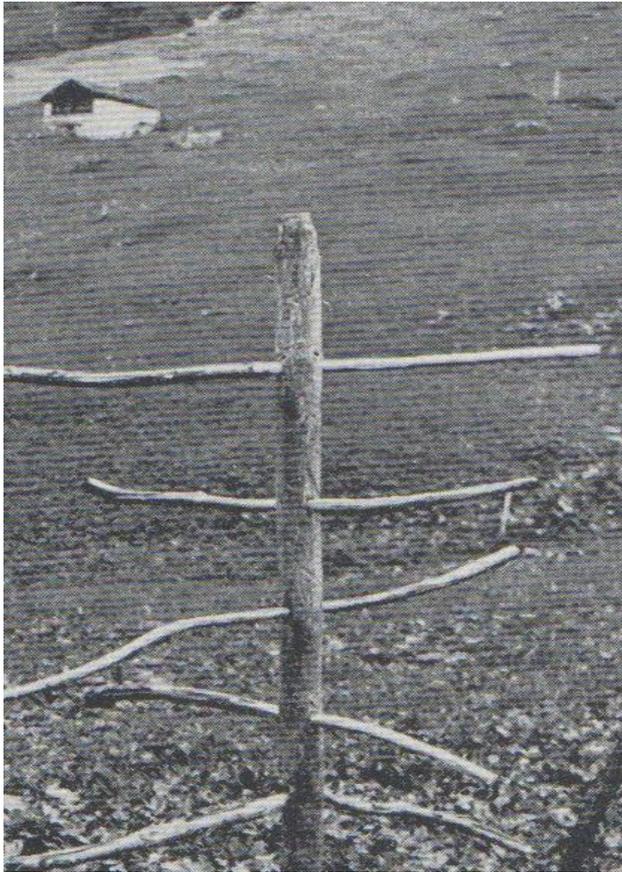
Sappada, Belluno\_(de Concini S. 153)\_P1300551.JPG

# Wandel der Landwirtschaft – Ende der Nutzung traditioneller Dörreinrichtungen

- Um 1870: Anteil der in der in der Landwirtschaft Beschäftigten noch gut zwei Drittel, in Gebieten wie im Wallis, Valtellina, Val d'Aosta um die 80%.
- Ab 1870er Jahren Transporterschliessung - billiges Getreide aus Übersee. Rückgang des Getreideanbaus in den Alpen.
- In Zeit des 1. Weltkrieges, der Weltwirtschaftskrise und Zeit des 2. Weltkrieges vermehrt Selbstversorgung und Aufrechterhalten des Getreidebaus. Zwar Mechanisierungsbeginn, aber Maschinen für steiles alpines Gelände noch ungeeignet.
- Ab 1950 Histen und Heinzen zum Trocknen des Heus, später abgelöst durch Heubelüftung.

Vgl. Jon Mathieu, Die Alpen, Stuttgart, 2015

# Heinzen, importiert aus den Graswirtschaftsgebieten nach Hinterrhein und St.Antönien



Heinzen; aus: Jahresbericht Walservereinigung  
Graubünden 2012, S. 40

# Schöbern (Aufschichten von Heupuppen), Baumkirchen, Tirol



Franz Fliri, Baumkirchen, Ein Dorf im Tirol, Baumkirchen 1985, S. 225

# Sumvitg: clavau, talina, suflafein (Heugebläse)



# Nera Plauna, Breil/Brigels, Okt. 2016



# Dörranlagen für Obst

Christoph Simonett zu den Dörranlagen:

Herausschiebbare oder drehbare Dörrböden aus dem **Churer Rheintal**, dem **Domleschg** und dem Talkessel von **Ilanz (Gruob/Foppa)**.

„Oft waren diese Dörrböden so mächtig, dass sie - eingezogen – fast einen ganzen Raum (Dachboden) beanspruchten.“ (S. 87)

Aufhängevorrichtungen, Obstdörrbretter an Hausfassaden (Prättigau, Valendas, bis 1950er Jahre).  
Alternative zum Dörren im Brotbackofen.

Dörranlagen für Obst, Dörrboden in Trimmis bei Chur,  
Holz/Metallkonstruktion, ausfahrbar/einziehbar



# Obsttrocknungsschlitten Valendas



Foto rechts: Urs Geiser

# Trocknen und Nachdörren: Obst-“Trocknungswagen“ Valendas

In Betrieb bis in die 1950er Jahre

„Wagen mit Papier ausgelegt, darauf kamen die Früchte, Äpfel, Birnschnitze, Haselnüsse, Kirschen, Zwetschgen. Am Morgen bei gutem Wetter wurde ausgefahren, am Abend rein – oft waren die Früchte voller Fliegen und Wespen“ (frühere Bewohnerin des Hauses in Valendas).

Simonett 1966: „Bis in die jüngste Zeit.“

# Drehbare, halbkreisförmige Dörrböden in Tumegl/Tomils (Domleschg)



Christoph Simonett, Die Bauernhäuser Graubündens, Band II, . Auflage 1966, S. 86

# Scheune mit drehbarem Dörrboden, älteste Form



Christoph Simonett, Die Bauernhäuser Graubündens, Band II, . Auflage 1966, S. 88

# Dörrgehänge: Fläsch, Valendas, Dörrbretter: Putz-Luzein, Fanas bis 1960er Jahre



Christoph Simonett, Die Bauernhäuser Graubündens, Band II, 1. Auflage 1966, S. 86.

# Rascana ricostruita 2015 a Casserio da Corzoneso



Grazie per la sua attenzione!